



**Telefonkonferenz
Investitionsplanung 2007-2009
der E.ON AG**

Düsseldorf, 14. Dezember 2006

Ausführungen

Dr. Wulf H. Bernotat

Vorsitzender des Vorstands der E.ON AG

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Guten Tag meine Damen und Herren. Ich danke Ihnen, dass Sie sich heute zur Vorstellung der Investitionsplanung der E.ON für den Zeitraum 2007 bis 2009 zugeschaltet haben.

Lassen Sie mich zunächst kurz auf unser Angebot für Endesa eingehen. Eine erfolgreiche Übernahme von Endesa wird langfristige Auswirkungen für den Konzern und unsere Investitionsstrategie haben. Allerdings denken wir, dass es noch zu früh ist, Endesa in unsere Investitionsplanung einzubeziehen. Die jetzt geplanten Investitionen werden wir unabhängig davon, wie unser Angebot für Endesa ausfällt, realisieren.

Nun zur ausführlicheren Erläuterung unserer Investitionsplanung: Der aktuelle Dreijahresplan sieht eine deutliche Steigerung im Vergleich zu dem vorangegangenen Plan vor. Wir werden insgesamt etwa 25 Milliarden Euro im Zeitraum 2007-2009 investieren, gegenüber 19 Milliarden Euro im Zeitraum 2006-2008.

Der Löwenanteil der geplanten Mehrinvestitionen fließt in die Stromerzeugung. Die konzernweiten Investitionen in die Stromerzeugung steigen von 7,3 Milliarden Euro auf nunmehr 11,4 Milliarden Euro.

Dieser Zuwachs ist erforderlich, um veraltete Kraftwerke in allen unseren Märkten durch neue Anlagen zu ersetzen und mit der ständig wachsenden Nachfrage Schritt zu halten. In den kommenden 15 Jahren müssen in Europa zum Beispiel 250.000 bis 300.000 Megawatt neuer Kapazität zugebaut werden, eine beachtliche Zahl angesichts der etwa 700.000 Megawatt installierten Leistung in der Europäischen Union.

Unsere Priorität gilt daher der Deckung des unmittelbaren Bedarfs an neuer Kapazität. In der vorangegangenen Investitionsplanung waren bereits mehrere Projekte vorgesehen, wie zum Beispiel Datteln 4 in

Deutschland, das GuD-Kraftwerk am Standort Grain in Großbritannien, die KWK-Anlage in Malmö und das Kraftwerk Trimble County 2 im Mittleren Westen der USA.

Unsere Investitionsplanung sieht zusätzlich zwei baugleiche 1.100 MW-Kohlekraftwerke - Maasvlakte 3 in den Niederlanden und Staudinger 6 in Deutschland - sowie ein 1.600 MW-Kohlekraftwerk in Großbritannien vor.

Den Bau unserer neuen Kraftwerke wollen wir so rationell wie möglich gestalten. Bei Datteln 4, Maasvlakte 3 und Staudinger 6 handelt es sich um drei fast baugleiche Kraftwerksblöcke, die gewissermaßen „in Serie“ errichtet werden. Dies ermöglicht erhebliche Einsparungen bei den Baukosten, die für die drei Blöcke bei insgesamt gut 3 Milliarden Euro liegen. Darüber hinaus können wir so die technische Optimierung der Anlagen beschleunigen. Dadurch sinken auch die Betriebs- und Wartungskosten.

Ein weiterer Grund für erhöhte Investitionen in die Stromerzeugung ist unser verstärktes Engagement in Osteuropa. E.ON ist dort bereits Marktführer im Downstream-Strom- und -Gasgeschäft. Wir wollen jetzt unseren entsprechenden Strombeschaffungsbedarf zumindest zum Teil aus eigener Erzeugungskapazität decken.

Längerfristig haben wir uns zum Ziel gesetzt, in Osteuropa 4.000 Megawatt an Erzeugungskapazität zu erreichen. Hierfür haben wir in der Investitionsplanung 2007-2009 rund 900 Millionen Euro vorgesehen. Als erstes Projekt planen wir den Bau eines GuD-Kraftwerkes im ungarischen Gönyü mit einer Leistung von 400 MW. Des Weiteren prüfen wir eine Reihe von weiteren Optionen wie Neubau, Erwerb oder Beteiligung an Privatisierungsvorhaben. Diese sind derzeit allerdings noch nicht so weit gereift, dass hier schon nähere Angaben gemacht werden könnten.

Die Deckung des unmittelbaren Bedarfs an neuer Kraftwerksleistung hat natürlich Priorität. Aber wir müssen auch über den Horizont hinausschauen. Deshalb planen wir den Bau von zwei Pilotanlagen der übernächsten Kraftwerksgeneration. Damit wollen wir uns als Technologieführer etablieren.

Die erste Anlage dieser Art ist das GuD-Kraftwerk Irsching 4 mit einer Leistung von 530 MW und einem Wirkungsgrad von über 60 Prozent. Heutiger Stand der Technik für diesen Kraftwerkstyp sind etwa 58 Prozent. Die Anlage wird zusammen mit Siemens gebaut werden und soll 2008 ihren Testbetrieb aufnehmen.

Beim zweiten Projekt geht es um den Bau eines besonders effizienten Kohlekraftwerks. Mit besonders hohen Dampftemperaturen kann der Wirkungsgrad auf über 50 Prozent angehoben werden, eine erhebliche Verbesserung gegenüber den derzeit erreichbaren 45 bis 46 Prozent. Die Anlage wird über eine Kapazität von 400 Megawatt verfügen und soll 2014 in Betrieb gehen.

Ein weiterer Aspekt unserer Technologie-Initiative liegt in der Weiterentwicklung unseres Portfolios erneuerbarer Energien. Hierfür werden wir bis 2009 knapp 1 Milliarde Euro investieren. Die wichtigsten Projekte sind dabei Offshore-Windkraftparks vor der Küste Schottlands und Deutschlands.

Abschließend noch eine generelle Bemerkung zur Stromerzeugung: Investitionen sind hier sehr langfristig angelegt, sie erstrecken sich über 30 oder 40 Jahre. Daher setzen sie eine gewisse Kontinuität der Rahmenbedingungen für den Kraftwerksbetrieb voraus.

Der seit den 90er Jahren von der Europäischen Union verfolgte Liberalisierungsprozess hat in unserer Branche erhebliche Marktkräfte freigesetzt.

Mit Besorgnis verfolgen wir jedoch einige politische Vorstöße, die in jüngster Zeit in Deutschland gemacht worden sind, wie zum Beispiel den Vorschlag des Wirtschaftsministers, das Kartellrecht zu ändern. Dadurch würden die Kräfte des Marktes weitestgehend ausgeschaltet. Das entspricht eher dem Geist vor der Liberalisierung 1998 als der EU-Vorstellung von einem integrierten und liberalisierten europäischen Energiemarkt.

Unsere Botschaft dazu ist klar und einfach: Zusammen mit den EU-Vorschlägen, die Zuteilung von CO₂-Zertifikaten für neue Kraftwerke zu kappen, bergen diese Vorstöße die Gefahr, dass zahlreiche Investitionen in die Stromerzeugung unwirtschaftlich werden. Wir gehen aber davon aus, dass sich der gesunde Menschenverstand durchsetzen wird. Sollte dies nicht der Fall sein, so könnten entsprechende Änderungen unserer Investitionsplanung notwendig werden.

Damit komme ich zu den Netzen. Wir planen, im Zeitraum 2007-2009 7,3 Milliarden Euro in die Netzinfrastruktur zu investieren. Dies entspricht in etwa dem Volumen der vorangegangenen Planungen.

Mit 5,7 Milliarden Euro bewegen sich die Investitionen in die Stromtransport- und-verteilungsnetze auf dem gleichen Niveau wie bei der letzten Planung. Hiervon entfallen allein auf Deutschland 2,2 Milliarden Euro bzw. 39 Prozent der Gesamtinvestitionen. Davon fließen wiederum 1,5 Milliarden Euro in die Instandhaltung und Erneuerung bestehender Netze. Weitere 0,7 Milliarden Euro sind für die Erweiterung und den Ausbau unseres Transportnetzes vorgesehen, um mit dem Ausbau der Windenergie und dem wachsenden grenzüberschreitenden Stromhandel Schritt zu halten.

Unsere Investitionen in die Gastransport- und Verteilungsnetze werden sich bis Ende 2009 auf etwa 1,6 Milliarden Euro belaufen, verglichen mit 1,9 Milliarden Euro im Zeitraum 2006-2008.

Einige Großprojekte wie die BBL mit einer Kapazität von 16,5 Milliarden Kubikmetern und die Erweiterung der Kapazität des Interconnectors um 8,5 Milliarden Kubikmeter konnten in den letzten Monaten fertiggestellt werden.

Ein Großteil der Investitionen wird in den kommenden drei Jahren auf den Bau der Nordstream-Leitung (Ostseepipeline), einschließlich ihrer Anbindungen an das deutsche Gastransportnetz entfallen.

Neben der Stromerzeugung sind Gasspeicherung, Upstream-Aktivitäten und LNG weitere wichtige Wachstumsfelder.

Im Rahmen unserer Strategie, 15 bis 20 Prozent unseres Gasbeschaffungsbedarfs aus Eigenförderung zu decken, plant E.ON Ruhrgas in den kommenden drei Jahren 2 Milliarden Euro in das Upstream-Geschäft zu investieren.

Das wichtigste Einzelprojekt ist dabei der Erwerb von 25 Prozent minus einer Aktie am Gasvorkommen Juschno-Russkoje. Die Investition in Höhe von 1,2 Milliarden Euro schlägt bei den Finanzinvestitionen der Market Unit Pan-European Gas zu Buche.

Die übrigen 800 Millionen Euro werden hauptsächlich für die Entwicklung eigener Vorkommen in der Nordsee eingesetzt. Damit kommen wir unserem Ziel, bis zum Ende des Jahrzehnts 15 Prozent des Gasbeschaffungsbedarfs aus der Eigenförderung zu decken, erheblich näher.

Der Rückgang der inländischen Förderung in Ländern wie Großbritannien, den Niederlanden oder Deutschland erfordert einen Ausbau der Speicherkapazitäten zum Ausgleich der saisonalen Verbrauchsschwankungen.

E.ON Ruhrgas plant, 900 Millionen Euro in verschiedene Gasspeicher zu investieren und damit die Gesamtspeicherkapazität erheblich zu

steigern. E.ON UK wird hierfür weitere 300 Millionen Euro ausgeben, hauptsächlich für den Gasspeicher Holford. Die Kapazität dieser Anlage, mit deren Bau in diesem Jahr begonnen worden ist, wird 165 Millionen Kubikmeter betragen.

Der Rückgang der innereuropäischen Förderung erfordert daneben die Erschließung neuer Gasbezugsquellen. Hier erschließen sich mit LNG neue Möglichkeiten, die für E.ON attraktive Investitionsmöglichkeiten eröffnen. Unser erstes größeres LNG-Projekt ist der Bau des Anlande- und Regasifizierungsterminals in Wilhelmshaven mit einem Investitionsvolumen von 350 Millionen Euro bis Ende 2009.

Schließen möchte ich die Erläuterungen zu unserer Investitionsplanung 2007-2009 mit einigen Anmerkungen zu unseren geplanten Finanzinvestitionen in Höhe von 2,9 Milliarden Euro.

Wie bereits erwähnt, nimmt hier Juschno-Russkoje mit 1,2 Milliarden Euro eine der größten Positionen ein. Ich möchte daran erinnern, dass dieser Erwerb Teil des Asset-Tausches mit Gazprom ist. Er wird durch die Veräußerung von Minderheitsbeteiligungen aus unserem Ungarn-geschäft weitestgehend ausgeglichen.

Darüber hinaus haben wir pauschal 900 Millionen Euro für einen möglichen Eintritt in den türkischen Strommarkt und zur Verstärkung unsere Position in Rumänien vorgesehen. Voraussichtlich wird es in den ersten Monaten des kommenden Jahres zu den ersten Privatisierungen in der Türkei kommen, an denen wir uns beteiligen wollen.

Schließlich haben wir wie in der vorangegangenen Investitionsplanung einen Betrag von 350 Millionen Euro für den Erwerb von zusätzlichen Anteilen am slowakischen Stromverteiler ZSE vorgesehen.

Damit komme ich zum Schluss meiner heutigen Ausführungen.

Es besteht kein Zweifel daran, dass ein erfolgreiches Angebot für Endesa für E.ON eine wichtige Weiterentwicklung wäre. Die Investitionsplanung für 2007-2009 zeigt aber, dass wir nicht in Stillstand verharren, während der Angebotsprozess seinen weiteren Gang nimmt.

Jede der hier genannten Investitionsentscheidungen unterliegt unseren strengen finanziellen Kriterien. Zugleich ist unsere Investitionsplanung deutlich auf Wachstum ausgerichtet. Wir verfolgen damit nicht nur klare strategische Ziele, sondern stellen uns auch der Herausforderung, die Strom- und Gasinfrastruktur in allen unseren Märkten zu modernisieren und weiter auszubauen. E.ON tut dies mit Engagement.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Ich übergebe nun an Marcus Schenck und stehe Ihnen später gerne für Fragen zur Verfügung.

Diese Rede stellt keine Aufforderung für ein Angebot zum Verkauf und kein Angebot zum Kauf von Wertpapieren und keine Aufforderung zur Abgabe einer Stimme oder einer Zustimmung dar. Investoren in Endesa und Inhaber von Endesa-Wertpapieren werden aufgefordert, die spanischen Angebotsunterlagen von E.ON im Zusammenhang mit dem geplanten Angebot zu lesen, da sie wichtige Informationen enthalten. Zusätzlich werden die Endesa-Investoren aufgefordert, die Angebotsunterlagen nach US-amerikanischen Regeln zu lesen, sobald sie verfügbar sind, weil diese wichtige Informationen enthalten. Die spanischen Angebotsunterlagen und bestimmte dazugehörige Dokumente wurden von der Comisión Nacional del Mercado de Valores ("CNMV") in Spanien freigegeben. Die U.S. Angebotsunterlagen werden bei der Securities and Exchange Commission ("SEC") in den USA eingereicht werden. Endesa-Investoren und Inhaber von Endesa-Wertpapieren können die spanischen Angebotsunterlagen und dazugehörige Dokumente nach Verfügbarkeit kostenlos bei E.ON, bei Endesa, bei den vier spanischen Börsen und bei Santander Investment Bolsa SV SA oder Santander Investment SA, Corredores de Bolsa anfordern. Die spanischen Angebotsunterlagen stehen außerdem auf den Websites der CNMV (www.cnmv.es) und von E.ON (www.eon.com) zur Verfügung. Endesa-Investoren und Inhaber von Endesa-Wertpapieren können die U.S.-Angebotsunterlagen und andere Dokumente, die von E.ON bei der SEC eingereicht werden, nach Verfügbarkeit kostenlos von der Website der SEC unter www.sec.gov beziehen. Die U.S.-Angebotsunterlagen und die anderen Dokumente können nach Verfügbarkeit ebenfalls kostenlos von E.ON, unter E.ON AG, Externe Kommunikation, Tel.: 0211- 45 79 - 4 53, angefordert werden.

Diese Rede kann zukunftsgerichtete Aussagen enthalten. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu

führen, dass die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistung von E.ON und Endesa wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren umfassen unter anderem die Unfähigkeit, erforderliche regulatorische Genehmigungen einzuholen, oder solche zu annehmbaren Bedingungen einzuholen; die Unfähigkeit, Endesa erfolgreich in die E.ON-Gruppe zu integrieren; Kosten im Zusammenhang mit der Akquisition von Endesa; die Wirtschaftslage der Branchen, in denen E.ON und Endesa tätig sind; und andere Risikofaktoren, die in den Mitteilungen von E.ON an die Frankfurter Wertpapierbörse sowie an die SEC (inkl. des jährlichen Berichts von E.ON auf Form 20-F) und die in den Mitteilungen von Endesa an die CNMV und die SEC (inkl. des jährlichen Berichts von Endesa auf Form 20-F) beschrieben werden. E.ON übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Der Konzernabschluss der E.ON AG wird nach den United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) aufgestellt. E.ON wird aber ab 2007 nach IFRS berichten. Die in dieser Rede genannten Werte wurden gemäß IFRS ermittelt. In dieser Rede können bestimmte (evtl. auch zukunftsbezogene) Kennzahlen genannt werden, die nicht in Übereinstimmung mit US-GAAP Rechnungslegungsstandards ermittelt wurden. Diese Kennzahlen werden als nicht nach US-GAAP ermittelte Kennzahlen (Non-GAAP financial measures) gemäß dem US-amerikanischen Federal Securities Law bezeichnet. E.ON leitet diese Kennzahlen über auf die nächst vergleichbare US-GAAP-Kennzahl oder Zielgröße; diese Überleitung wird entweder im Zwischenbericht, im Geschäftsbericht oder auf der Website unter www.eon.com bzw. www.eon.info veröffentlicht. Das Management ist der Ansicht, dass die von E.ON verwendeten Non-GAAP financial measures, wenn sie in Verbindung mit – aber nicht anstelle von – anderen gemäß US-GAAP ermittelten Kennzahlen betrachtet werden, das Verständnis der Liquiditäts- und Ergebnisentwicklung des Unternehmens erhöhen. Eine Vielzahl dieser Non-GAAP financial measures werden allgemein von Analysten, Ratingagenturen und Investoren verwendet, um ein Unternehmen zu bewerten und die unterjährige und zukünftige Unternehmensentwicklung und den Wert von E.ON zu anderen Wettbewerbern zu vergleichen. Die Non-GAAP financial measures sollten nicht isoliert als Kennzahl für die Ertragslage oder Liquidität von E.ON betrachtet werden. Sie sollten deshalb nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatz zu Konzernüberschuss, Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten und anderen gemäß US-GAAP ermittelten Ertrags- oder Cashflowgrößen gesehen werden. Die Non-GAAP financial measures, die von E.ON verwendet werden, können sich von denen anderer Unternehmen unterscheiden und sind somit nicht notwendiger Weise mit ähnlich bezeichneten Kennzahlen anderer Unternehmen vergleichbar.